



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 27. November.

Bekanntmachungen.

Verbot der Einföhrung von kostbaren oder zollpflichtigen Gegenständen in Italien mittelst der Briefpost.

Nach einer Mittheilung der königlich Italienischen Postverwaltung werden, zufolge einer Entscheidung des Kassationshofes in Rom, alle kostbaren, sowie alle einem Eingangs-zoll unterliegenden Gegenstände, welche vom Auslande mittelst der Briefpost in Italien eingeföhrt werden, mit Beschlagnahme belegt.

Berlin W., den 20. November 1880.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts.

J. Vertr.: Wiebe.

Bekanntmachung. Volks-Zählung.

Am 1. December cr. findet im ganzen deutschen Reiche eine allgemeine Volkszählung statt. Dieselbe wird hier geleitet durch eine Zählungs-Kommission und bewirkt durch Zähler, welche in der Zeit vom 25. bis zum 30. November d. J. von Haushaltung zu Haushaltung die Zählbriefe vertheilen werden.

Angeichts der großen Wichtigkeit der Volkszählung legen wir sämtlichen Haushaltungsverhältnissen unserer Stadt dringend ans Herz, die in den Zählbriefen enthaltenen Zahlkarten A. und Verzeichnisse B. auf das Sorgfältigste auszufüllen resp. die zur Ausfüllung erforderlichen Daten den Herren Zählern genau anzugeben und die Zählbriefe mit vollständigen Inhalt vom 1. December Mittags 12 Uhr ab zur Abholung bereit zu halten.

Wir bitten auch, die auf den Zählbriefen befindliche „Ansprache“ und die mit denselben verbundene Anweisung zur Ausfüllung der Zählpapiere A. und B.“ zu beachten und machen endlich darauf aufmerksam, daß den Herren Zählern für das Zählgeschäft die Eigenschaft von Beamten beizubehalten.

Merseburg, den 24. November 1880.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 29. d. M., Abends 7 Uhr.

Tages-Ordnung:

Berathung und Beschlußfassung über

- 1) den Antrag des Fleischermeisters Soche auf Eintragung einer Real-last in dem Grundbuche seines Grundstücks und des Grundstückes der Stadtgemeinde (früher Schulhaus);
- 2) den Antrag des Polizei-Serganten Buschner auf Ueberlassung des Straßeneckrechts;
- 3) die Ueberlassung der Düngernutzung aus der Grube der II. Bürgerschule an den Castellan Thele;
- 4) die Genehmigung der Kosten der Beleuchtung der Karl- und der Steinstraße mit Gas;
- 5) das Gesuch der Gebrüder Walprich um Ertheilung der Erlaubniß zum Bau eines Wohnhauses an der neuen Straße;
- 6) die Einfridigung der neuen Straße;
- 7) die Beschwärde der Herren Maurermeister Günther und Genossen über die Thätigkeit der städtischen Bau-Deputation.

Merseburg, den 26. November 1880.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage ist bei der hiesigen städtischen Sparkasse eine Receptur errichtet worden: dieselbe befindet sich im Magistratsbureau und nimmt Einlagen jeder Höhe für die Sparkasse an Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen Vormittags von 9 bis 10 Uhr entgegen.

Merseburg, den 11. November 1880.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 23. zum 24. sind bei hiesiger Fähranalt 2 Stück Pontons und 1 Fährbahn, welche an dem Fährendorfer Ufer festgelegt waren, von böswilliger Hand losgebunden und dem freien Strome übergeben worden. Die Fährpächter sichern demjenigen, welcher den Thäter so anzeigt, daß er gerichtlich bestraft werden kann, eine Belohnung von 50 Mark zu.

Dürenberg, den 24. November 1880.

Der Amtsvorsteher.

Grund.



Ein Pianoforte, noch sehr gut im Ton, ist preisweith zu verkaufen Doerburgstraße Nr. 9

Auch sind dafelbst noch einige Marktstufen zu verkaufen.

Die zweite Etage in meinem Hause, Gotthardstraße Nr. 3, ist von jetzt ab an ruhige Leute zu vermietthen und per 1. April 1881 zu beziehen.

G. Körner.

Mobiliar-Auktion in Merseburg.

Sonnabend d. 27. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskellersaale Erbtheilungs-halber ein Nachlass, bestehend in: 1 gr. Mahag. Spiegel, Sophas, Kleider: u. Wirthschaftschränken, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Wäsche und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 24. November 1880.

A. Rindfleisch, Kr. Aukt. Comm. u. Ger. Taxator.

Auktion in Merseburg.

Sonnabend den 4. December cr., früh 10^{1/2} Uhr, sollen im Hotel zur goldenen Sonne ein Landauer Wagen, ein 6siger Omnibus, ein vier-siger Kutschwagen, zwei halbverdeckte Kutschwagen, ein Schlitten, ein kleiner leichter Reiterwagen, zwei neue feine Kutschgeschirre, zwei alte dergleichen, verschiedene Kummets, eine Wagenplane und dergl.

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 24. November 1880.

J. B.: A. Rindfleisch, Kr. Aukt. Comm. u. Ger. Taxator.

Für Bäcker.

In einer Stadt von 22,000 Einwohnern ist sehr vortheilhaft ein Haus mit 1/4 Morgen Garten in der schönsten Lage eines neu angelegten Stadttheils zu verkaufen. Da noch keine Bäckerei vertreten ist, so kann vortheilhaft eine solche eingerichtet werden, da 100 Familien darauf warten.

Kaufpreis 22,000 Mark, jetziger Mietheertrag 1150 Mark. Zur Anzahlung sind 12000 Mark erforderlich.

Adr. unter C. S. = 84. bef. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Raumburg a./S.

2 Stück noch gängige Ochsen verkauft
Rittergut Lössen b. Merseburg.

Gutes Langstroh

sucht sofort zu kaufen

Alwin Weisenborn, Breitestraße 18.

Hasen- & Kaninchenfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise

J. Bernhard Brechtel,
Hutmachermeister, Hofmarkt 5.

Eine freundliche Etube mit Kammer, möblirt, für 1 oder 2 Herren, ist zu vermietthen und sofort zu beziehen Gotthardstraße Nr. 12.

Logis-Vermietthung.

Eine freundliche herrschaftliche Wohnung, 1. Etage meines Hauses am Gotthardsther, ist mit Garten und allem Zubehör (auf Wunsch auch Pferde-stall und Remise) zu vermietthen und sofort oder später zu beziehen.

G. v. v. Merkel,
Gotthardstraße Nr. 21.

Eine möblirte Etube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermietthen Altenburger Schulplatz 5.

Die 2. Etage im Hause Entenplatz 2 ist am 1. April 1881 zu vermietthen.

C. Kieselbach.

Logis-Vermietthung.

Ein in der Glogikauerstraße 1a befindliches Logis, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Stallung und mit verschließbarem Corridor, ist zu vermietthen und 1. April zu beziehen.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Auf Bahnhof Kößschau sollen

Montag den 29. November cr., Nachmittags 1/2 3 Uhr,

eine Partie alte ausrangirte Bahnschwellen öffentlich meistbietend, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Leipzig, den 16. November 1880.

Die Betriebs-Inspektion III.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Tischlermeister Friedrich Wilhelm Sornemann zu Halle a./S. gehörigen, im gechl. Grundbuche von Unterfrießstädt Band I. Blatt 13 eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) die Mühle Nr. 13 zu Unterfrießstädt, Nr. 14 der Gebäudesteuerrolle und Artikel 10 der Grundsteuer-Mutterrolle, bestehend aus Wohn- und Mühlenhaus mit Scheune, Hof, Gussgarten, Kuh- und Futterstall (Parzelle 35, 36, 1/2, Blatt 1 der Gemarkungskarte mit 2 a 60 qm),
- 2) der dazu gehörige Garten in den Gärten vom Plan Nr. 29 a Parzelle 1/2 Blatt 1 der Gemarkungskarte,
- 3) das dazu gehörige Wasserstück ebendasselbst Parzelle 37 Blatt 1 der Gemarkungskarte,
- 4) die waldenden Grundstücke in der Flur Unterfrießstädt, als:
 - a. der Ackerplan Nr. 3, Parzelle 5 a. b. c., Kartenblatt 1,
 - b. das Ackerplanstück Nr. 29 b, Parzelle 33, 1,
 - c. der Garten in den Gärten, Parzelle 41, 1,
 - d. der Garten daselbst vom Plan Nr. 29 b., Parzelle Nr. 1/2, Kartenblatt 1,

am 4. Januar 1881, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 versteigert und am 7. Januar 1881, Vormittags 11 Uhr,

ebenda das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 2 bis 4 1 h 71 a — qm, der Kleinertrag, nach welchem diese Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 26 1/100 Thlr. oder 78 Mark 42 Pf., der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück 1 zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 75 Mark.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 30. Oktober 1880.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Ein Familienlogis, best. a. St., K., Küche, wird sof. od. Neujahr gef. Nr. unt. Preisangabe niedergul. bei Herrn Saller im Rathskeller.

Eine unmöblirte Wohnung, Stube und Kammer, wird zum 1. Dec. oder 1. Januar 1881 gesucht. Bedingung: gesunde Lage und guter Ofen. Gest. Off. wolle man in der Exped. d. Bl. abgeben.

Huste-Nicht Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen von L. H. Pietsch & Co. Breslau. Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht. Zu haben in Merseburg bei A. H. Meyer. Meine beiden Knaben von 3 und 6 Jahren hatten einen sehr starken Husten, der sich nach Verbrauch von einer kleinen Flasche und einige Pack Caramellen Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ganz verloren hat. Trieß, den 30. Januar 1880.

Pietro Baragal, Via Solitario 27.

Noch nie dagewesen!

Sonntag den 28. u. Montag den 29. Novbr. 1880 wird im gut geheizten Saale des

Neu!

TIVOLI

Neu!

die berühmte original-chinesische Künstler-Gesellschaft, Akrobaten, Jongleur und Tischenspieler Mr. & Miss Arr-Jou,

Hofkünstler Sr. Majestät des Kaiser von China nur drei Vorstellungen geben.

Die erste eine

Schüler- und Kinder-Vorstellung

findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr statt. Eintrittspreis: 1. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 25 Pf., 3. Pl. 15 Pf. Erwachsene volle Preise.

Die Vorstellung findet mit musikalischer Begleitung statt. Für Erwachsene Abends 8 Uhr:

Billets im Vorverkauf bei Herren Wiese und Matto: Numerirte 75 Pf., I. Platz 60 Pf.; an der Kasse: Sperrig 1 M., 1. Pl. 75 Pf., 2. Pl. 50 Pf., 3. Pl. 30 Pf.

Montag den 29. Novbr., Abends 8 Uhr,

letzte und Gala-Vorstellung.

Müheres befragen die Anschlagzettel.



Unteraltenburg 26. stehen ein paar Käuferschweine zu verkaufen.

Wir sehen uns genöthigt, zwei neuerdings von gewisser Seite verbreitete Behauptungen hiermit für unwahr zu erklären, nämlich:

1) die, daß die Entschädigungsverbindlichkeit der Städte-Feuersocietät der Provinz Sachsen eine viel weiter gehende sei, als die der Privatgesellschaften, da den Societätsmitgliedern auch Brandschäden, welche im Kriege durch Auslosigkeit und Muthwillen des Militärs oder auf Veranlassung des Kriegszustandes erwachsen, oder welche durch bürgerlichen Aufruhr zc. entstehen, vergütet werden;

2) die, daß bei den Privatgesellschaften die Versicherung sofort erlischt, sobald die Zeit, für welche die Prämie entrichtet wurde, abgelaufen ist. Wir bemerken ad 1, daß auch wir die fraglichen im Kriege entstehenden Schäden erlegen und sogar in dem Ausschluß des Ertrages eines Schadens, welcher durch zu militairischen Zwecken neuer entstanden ist, nicht so weit gehen wie die Societät, indem wir nicht wie diese nach §. 51 ihres Reglements die Vermuthung der den Ertrag ausschließenden Ursache unter Umständen für uns in Anspruch nehmen. — Nichtig ist dagegen, daß die Societät nach ihrem Reglement nicht wie wir den Ertrag der durch Aufruhr entstandenen Schäden ausschließt. Es ist dieser Unterschied aber ohne wesentlichen praktischen Werth, da der Ertrag solcher Schäden nach dem Gesetz vom 11. März 1850 fast in allen Fällen von den Gemeinden geleistet werden muß.

Ad 2 bemerken wir, daß zur Zahlung der Prämie eine vierzehntägige Frist gegeben ist und daß erst nach Ablauf derselben im Nichtzahlungsfalle die Verbindlichkeit der Gesellschaft erlischt.

Im November 1880.

Die Direction der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

Meisnitzer.

Die Direction der Vaterländischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Groneweg.

Die Direction der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Trosterff.

Königliche Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Die Direction.

J. Gilbert.

Die Direction der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Noehmer, Lippert.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Director.

Heller.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Director.

Rieckel.

Preussische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Direction.

L. Nauwerck.

SCHKOPAU.

Sonntag den 28. und Montag den 29. d. M. lade zur Kirche freundlichst ein.

Für warme und kalte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

A. Kirchhof.

Lehrlings-Stelle.

Für ein größeres lebhaftes Colonialwaaren-Detail-Geschäft in Halle a./S. wird per 1. Januar 1881 ein Lehrling gesucht. Offerten sub C. G. 534 an den „Zwaidendant“ Wurzen.

Am 1. Advent (Sonntag den 28. November) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Herr Conf. Rath Leuschner.	Nachmittags:	Herr Prediger Richter.
Stadtkirche		Herr Conf. Rath Leuschner.		Herr Cand. Thiele.
Neumarktische Kirche		Herr Diak. Scholz.		
Altenburger Kirche		Herr Prediger Marr.		
		Herr Pastor Gruner.		

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abend-mahl. Herr Conf. Rath Leuschner. Anmelbung. Nachmittags 3 Uhr, Kinder-gottesdienst (Sonntagschule). Herr Consistorial-Rath Leuschner.

Stadtkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abend-mahl. Herr Diak. Scholz. Anmelbung. Ein-sammlung der Collette für das Diakonissenhaus in Halle.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Die Veröffentlichung im Marxfränkischer „Stadt- und Landboten“ unter §§ am 15. d. M. veranlaßt mich zu folgender Erklärung:

Der Herr, dem das Unglück widerfuhr, dadurch, daß ihm die Kinte am 10. d. M. auf der Jagd bei Alttrausfeld losging, meinen Sohn mit 7 Schrotten — Gott sei Dank ungefährlich — zu verletzen, hat selbst, wie ich mich persönlich zu überzeugen die Gelegenheit hatte, diesen traurigen Vorfall so tief empfunden, daß kein Grund vorliegt, seinen Theil in solcher abjurten Art tendenziös zu verläumdern, als habe er sich leichtsinnig über sein Mißgeschick hinweggesetzt. — Eine vermeintliche Lüge im Strafgesetzbuch scheint hier bloß berührt, um Klaffenhaß auf niedrige Weise zu erzeugen. — Von Seiten des betreffenden Herrn, als auch von Seiten des Herrn Jagdgebers ist mehr thatkräftige Theilnahme bei diesem bedauerlichen Vorfall gezeigt worden, als vom Verfasser des neulichen Injuncts in derselben Lage zu erwarten gewesen wäre, soweit man aus der gewöhnlichen und geschäftigen Sprache einen Rückschluß auf seinen Character zu machen berechtigt ist. G. Thamm.

Wörtenversammlung in Halle.

Halle, den 25. November 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

- Weizen 1000 Kilo ruhig, beste Waare 150 — 180 Mk., mittlere Qualitäten 190 — 206 Mk., feiner 218 — 228 Mk.
- Roggen 1000 Kilo unverändert, 225 — 228 Mk.
- Gerste 1000 Kilo bei etwas besserer Stimmung, gewöhnliche Sorten 170 — 180, bessere und Chevaliergerste 182 — 192 Mk., exquisite Sorten bis 195 Mk.
- Gerstenmalz 50 Kilo 14,25 — 15 Mk.
- Hafser 1000 Kilo 150 — 163 Mk.
- Hülserfrüchte, Vittoria-Erbsen 250 — 270 Mk., Bohnen a 50 Kilo 11 Mk., Linsen a 50 Kilo 14 — 20 Mk.
- Kümmel 50 Kilo 26 — 27 Mk.
- Weis 1000 Kilo Donau- 155 — 165 Mk., amerikanischer 148 — 152 Mk., Delstaaten 1000 Kilo Raps 245 Mk.
- Stärke 50 Kilo 22,50 — 22,75 Mk., Spiritus 10000 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffel- 57 Mk., Rüben ohne Angebot.
- Rübbil 50 Kilo 27,75 Mk.
- Solaröl 50 Kilo 9 Mk.
- Malzkeime 50 Kilo fremde 4,50 Mk., hiesige 5 Mk.
- Futtermehl 50 Kilo 8,50 Mk.
- Kleie, Roggen-, 50 Kilo 6,25 Mk., Weizenschale 4,90 — 5 Mk., Weizengrieskleie 5,75 Mk.
- Delfuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7 — 7,50 Mk.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Und um den abermals tausenden von Wünschen gerecht zu werden, und möglichen Enttäuschungen, umsonst ein Heller'sches Spielwerk erwartet zu haben, vorzubeugen, sowie auch die Geschenkgeber der Sorge eines passenden Weihnachtsgeschenkes zu überheben, rufen wir aus Überzeugung einem Jeden zu: Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald leuchtenden — erhebt Herz und Gemüth durch seine ersten Weisen, verscheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren *Wirths, Conditoren*, sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren *Wirths und Geschäftsinhabern*, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sich *erweisenden Zugkraft ohne Lügen zu bedienen*, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungsvereicherungen gewährt werden. Wir bemerken noch, dass die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den *Heller'schen Werken* auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20.000 dürfte zudem besonderen Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen *Jedermann*, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spieldosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. *Die Firma hält nirgends Niederlagen.* Wer je nach Bern kommt, versäume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

— Die wofühligsten Einwirkungen der Thermen von Salzbrunn in Schlessen auf Hals- und Lungenkrankheiten, haben sich seit Jahrhunderten bewährt, viele Tausende danken ihnen alljährlich Linderung und Heilung. Nach der uns vorliegenden jüngsten Analyse ist es dort die „Kronen-Quelle“, welche sehr kräftig ist und sich durch ihren starken Kohlen säuregehalt insbesondere zur Verwendg., selbst nach entfernteren Gegenden eignen dürfte. Ein glücklicher Gebahrte war es daher, die überaus heilskräftigen Bestandtheile der Kronen-Quelle abgedampft, mit wirksamen Kräutern gemischt, in Karamellform dem Leben der Kinder während der langen, gefährlichen Winterzeit zu bieten. Der Erfolg dieser unter ärztlicher Kontrolle sorgfältig bereiteten Bonbons (welche am besten des Morgens in warmer Milch oder Thee zu nehmen sind) ist in der That ein überraschender — außerordentlich schmeikend und reizend — haben sie sich selbst bei hartnäckigen Katarrhen segensreich bewiesen. — Auch in der beliebtesten Kaffeeform wird jetzt die „Kronen-Quelle“ dem Lebenden geboten, der so in koncentrierter Form die heilsamen Bestandtheile des Brunnens genießen kann. Die „Kronen-Quelle“ ist auf eine Reihe von Jahren an die Firma Leubner & Co. in Salzbrunn verpachtet, welche die oben erwähnte Fabrikation und Verwendg. in großartigstem Maßstabe betreibt.

— Unter den vielen Hausmitteln, welche gegen Katarrh und Lungenentzündung empfohlen werden, verdient vor Allen die vom Apotheker Karl Engelhard in Frankfurt a. M. dargestellte Solanisch-Weiss-Pasta angeführt zu werden. Dieses wird beruht auf dem lästigen Infuzenreiz und vermindert den schmerzhaften Auswurf, ohne bei längerem Gebrauche, wie so manche andere Mittel, einen nachtheiligen Einfluss auf den Magen auszuüben. Die Weiss-Pasta ist in den Apotheken zu haben.

Literarisches.

— Die uns heute vorliegenden Lieferungen 5 und 6 des *Allgemeinen Hand Atlas* in 86 Karten von Dr. M. Andree (vollständig in 10 Lieferungen à 2 Mk.) sind wieder sehr reichhaltig und zeigen aufs Neue von der vortheilhaften Ausführung und hohen Wissenschaftlichkeit des großen Unternehmens. Die beiden Lieferungen enthalten: Sprachenkarte von Deutschland, Religionskarte von Deutschland, Deutschland politisch, Pöblichkeitskarte von Deutschland, Bevölkerungsbedeutigkeit von Deutschland, Welterkarte von Oesterreich-Ungarn, Oesterreich-Ungarn, Monarchie, Wien, Prag, Budapest nebst Umgegend, Religionskarte von Oesterreich-Ungarn, Öbmen und Wärdien, Oester, Alpenländer, Ungarn, Italien süd, Böhme, Frankreich, Franz. Mittelmeerländer, Paris und die umere Seeme. Allen Karten ist betamlich ein erläuternder, meistens fastfüßiger Text beigegeben. Wie wir hören, erseht sich der Atlas einer stetg wachsenden Verbreitung, die an Umfang alles, was man bisher auf kartographischem Gebiete genosst war, hinter sich läßt.

Reichthum Familienblatt. Vierteljährlich M. 1,00. — In diesen zu 30 oder 50 Pf. Beilag von J. F. Schorer in Berlin, W. Raum haben wir die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Tode des gemalten Dresdner Hofhauspielers Frig Dettner vernommen, so bringt uns auch das „*Deutsche Familienblatt*“ allen anderen Blättern voraus, schon in seiner Nummer 46 des Künstler's wohngeinigens Bildnis nebst eingehender Biographie von Fr. Bernid. Den zahllosen Freunden und Verehrern des hervorragenden, vielschichtig bedeutenden Seldenden Helleners wird dies eine wohlwillkommene, wenn auch an wünschlichen Erinnerungen reiche Gabe sein.

Ein zweiter Artikel von Fr. Bernid in derselben Nummer erschließt uns das Familienalt Mainan, eine liebliche Insel im Bodensee, die alljährlich den Sommeraufenthalt der großherzoglich badischen Familie und in der Zeit auch auf einige Wochen den des deutschen Kaisers zu bilden pflegt. Zwei Zeichnungen von Woldemar Friedrichs Mithershand, das Portrat der Großherzogin von Baden und eine Ansicht der Insel schmücken bildlich die anmutendste Schilbung. — Herzogshohen seien alsdann noch eine kleine liebenswürdig erzählte, rührende Episode aus dem Leben König Wil-eim I. von Preußen, ferner Dr. Koch's treffliche Artikel, die in leichtfäßiger Darstellung die kindliche Ernährung des Kindes im ersten Lebensalter behandeln und bestimmt sind, mancher jungm., besorgt noch im finstern tapenden Mutter in dieser wichtigen Frage auf den rechten Weg zu leiten. Unter dem Titel, das Plaudernde und Umständlich Bieten, möchten wir die besondere Aufmerksamkeit auf den Artikel „Aus der Bretschneider'schen New-York's“ lenken.

Locales.

Im Großhgl. Hoftheater zu Weimar findet Donnerstag den 9. December eine Aufführung der *Walfüre*, Musikdrama von Richard Wagner, statt, zu welcher sich bereits zahlreiche Besucher von auswärts gemeldet haben. Um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, nach der Vorstellung mit den fahrplanmäßigen Zügen nach Hause zurückzukehren, ist der Anfang der Vorstellung auf 3 Uhr Nachmittags angelegt. Wir machen Freunde der Wagner'schen Musik und diejenigen, die noch nicht Gelegenheit gehabt haben, ein Werk von Wagner zu sehen, auf die sich bietende, bequeme Gelegenheit, die Walfüre zu hören, aufmerksam.

Abfahrt von Merseburg 10 Uhr 39 M. Vormittags. Ankunft in Weimar 12 Uhr 57 M. Anfang der Vorstellung 3 Uhr. Schluß der Vorstellung 8 Uhr. Abfahrt von Weimar 8 Uhr 15 M. Abends. Rückkehr nach Merseburg 10 Uhr 30 M. Bestellungen von Billets, welche baldigt erbeten werden, nimmt die Theaterkasse zu Weimar und die Expedition dieses Blattes entgegen.

Wie uns weiter mitgetheilt wird, steht in Aussicht, daß für den Tag der Aufführung der Fahrpreis von Weissenfels nach Weimar und zurück für I. Klasse auf 3,50 Mk. und für II. Klasse auf 2,50 Mk. ermäßigt werden wird.

Merseburg, 27. November. Sonntag und Montag finden im Saale des Iwoli hieselbst Vorstellungen der original-chinesischen Künstler-Gesellschaft, Akrobaten, Jongleur und Tschampieri, Mr. u. Miß Ar-Sou statt. Dieselben hatten auch die Ehre, im Bade-Küffingen vor dem deutschen Reichszanzler Fürst Bismarck und Familie sich zu producieren. Der Fürst war erstaunt über die Leistungen, die von den Mitgliedern der Gesellschaft ausgeführt wurden und verließ höchst befriedigt den Saal. Wir sind überzeugt, daß auch dem hiesigen Publikum ein genüßreicher Abend bevorsteht und machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß am Sonntag Nachmittag eine Schüler- und Kindervorstellung stattfindet.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

Der Ausschuß für Gartenbau der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S. hat an die Gärtner und Gartenbesitzer des Ausstellungsgbietes folgenden Aufruf ergehen lassen:

Nachdem der Vorstand für die im nächsten Jahre hieselbst stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung beschlossen hat, mit dieser auch eine Schauausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues zu verbinden, richten wir an unsere sämtlichen Berufsgeoffenen, Gartenbesitzer und Gartenfreunde die ergebene Bitte, das gemeinnützige Werk freundlichst unterstützen zu wollen und durch eine möglichst umfangreiche und gediegene Beschickung der Ausstellung von Neuem einen Beweis zu liefern, in welcher hoher Blüthe die Gartenbaukunst in hiesiger Provinz und den ihr benachbarten Landestheilen steht.

Während wir nun bezüglich aller Einzelheiten auf das specielle Programm, von dem wir in der Kürze einige Exemplare folgen lassen werden, verweisen, erlauben wir uns noch Folgendes ganz ergebenst zu bemerken:

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle, welche am 15. Mai eröffnet und am 30. September geschlossen wird, umfaßt die Gebiete der Provinz und des Königreichs Sachsen, der Sächsisch-Thüringischen Staaten und Anhalts.

Von dem ca. 39 Morgen großen Ausstellungsplatze, der unmittelbar an den Geleisen der Magdeburg-Halberstädter und Berlin-Anhalter Eisenbahn, dicht an der Stadt und höchstens 5 Minuten vom Centralbahnhof entfernt liegt, ist uns ein Terrainstück von 5 Morgen Größe für unsere Ausstellungszwecke überwiesen worden.

Mit den erforderlichen Arbeiten zur Instandsetzung dieses Terrains, zur Anlage von Wegen und dergleichen sind wir bereits beschäftigt und sollen dieselben unter unserer Leitung so beschleunigt werden, daß noch in diesem Jahre mit den nöthigen Pflanzungen vorgegangen werden kann.

Für die Pflege und Bewässerung der Pflanzen und Gesträuche vor und während der Ausstellung wird unererseits beifens gejorgt.

Außer der permanenten Schauausstellung von Gewächsen im Freien sind noch zeitweilige Ausstellungen von Warmhauspflanzen und feineren Sachen, sowie solche von verschiedenen Obstgattungen in einer zu diesem

Zweck zu erbauenden Halle in Aussicht genommen und werden die Termine hierfür später noch bekannt gegeben werden.

Anfragen bitten wir an den mitunterzeichneten Herrn D. Wolf, von dem auch die oben erwähnten Programme, sowie Anmeldebogen bezogen werden können, zu richten, letztere aber ausgefüllt dem Schriftführer des Ausstellungs-Comités, Herrn Director Kruhlow hiersebst, zu überreichen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Der Ausschuss für Gartenbau.

A. Spindler, Handelsgärtner, Ditto Wolf, Handelsgärtner, Vorsitzender. Schriftführer.

Vermischtes.

Pasewalk. Ein 50-jähriges Handwerkerleben, noch dazu ein 50-jähriges Gesellenleben gehört gewiß zu den Seltenheiten in der Geschichte des Handwerks. Diese seltene Feier beging in Pasewalk am 15. d. M. der Pantoffelmacher-Geselle C. Wösch aus Bahn. Schon 1832, nachdem der Jubilar seine Lehrzeit hinter sich hatte und noch eine Zeit lang in Bahn als Geselle gearbeitet, begab der junge Wanderbursche sich zum ersten Male auf die „Walze“, um sich in seinem Handwerk zu vervollkommen. Seine erste Werkstatt in der Fremde war in Schönfließ. Nachdem er noch in Pnyß, Drießen, Rathenow, Soldin und Berlinchen gearbeitet, kam er am 5. Januar 1837 nach Pasewalk, wo er seit jener Zeit bis heute ohne Unterbrechung bei einem Meister gearbeitet hat. Die dortige Gesellschaft der Schuh- und Pantoffelmacher hat es sich nicht nehmen lassen, dem Jubilar ihre Verehrung durch ein passendes Geschenk und durch Darbringung eines Ständchens Ausdruck zu geben. Seitens der Schuhmacher-Zunftung ist dem Jubilar dadurch eine Ueberraschung bereitet, daß derselbe als Meister in derselben aufgenommen worden ist. Eine Deputation, an deren Spitze der Obermeister, hat das Diplom überreicht.

Spanien hat die Aussicht, um eine wunderbare Reliquie reicher zu werden. In der Kathedrale von Burgos ist nämlich durch einen frommen und gelehrten Arzt der Stadt die Entdeckung gemacht, daß die Christusgestalt an einem Kreuzfuge der Körper eines Menschen ist, der vollkommen erhalten seit der Mitte des elften Jahrhunderts in der Kirche hängt. Es soll eine gerichtliche Untersuchung vorgenommen werden.

Livorno, 24. November. Der Dampfer „Ortigia“ hatte einen Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „Joseph“. Letzterer wurde in den Grund gebohrt. An Bord desselben befanden sich gegen 300 Personen, von denen 50 gerettet wurden. Der Dampfer „Ortigia“ ist stark beschädigt hier eingelaufen.

Eine Anekdote von Professor Dumreicher erzählt die Wiener „Presse“: Der jüngst verorbene Professor Baron Dumreicher hatte die Gewohnheit, vor seinen Kranken lateinisch zu sprechen. Einmal fragte ihn ein Patient, warum er lateinisch spreche, da er sich doch auch Deutsch verständlich machen könne. Darauf antwortete Professor Dumreicher: „Damit sich die Kranken an eine tote Sprache gewöhnen.“

Zu schluß. Einem Fester Journal, das in Agram einen Spezialberichtsfalter hat, wurden die Depeschen in Pest entwendet und einem anderen Journal verkauft, daß hier keinen „Spezial“ hat. Um dem Dieb auf die Spur zu kommen, verlangte das erstere Journal von seinem „Spezial“ ein recht fettes Sensations-Telegramm, und eines Tages erfuhr die Welt, daß der Zellaciac-Platz gewaltige Risse bekommen hat, aus denen vulkanische Eruptionen empordringen. Ein Vulkan mitten in der Stadt, daß ist doch packend genug und geht noch über den Schlammvulkan. Allein was das Unglück will, im eigenen Blatte hatte man übersehen, die Erde zu geben, dieses Sensations-Telegramm zu unterdrücken, und so erfuhr die ungarische Welt zum größten Entsetzen von dem Vulkan auf dem Zellaciacplatz. Hoffentlich hat der Vulkan weiter kein Unglück angerichtet!

Eine Lektion. Aus Paris wird der Wiener Allgemeinen Zeitung folgende reizende Geschichte mitgeteilt: Auf einem der schönsten Schlösser der Touraine spielte sich eine mysteriöse und romantische Geschichte ab, welche an die jetzt so häufig vorkommenden Vitriolbramen erinnert. Es war zu Beginn der Jagden. Eine sehr offizielle Persönlichkeit, welche schon hätte Minister werden sollen und die es sicherlich heute oder morgen noch werden wird, jagte in angenehmer Gesellschaft auf den Gütern des Marquis B. Die Marquise, in ein reizendes Jagdostium gekleidet, mit dem kleinen, federgeschmückten Hütlein auf den braunen Locken, nahm Theil an dem Vergnügen. Sie war so wunderschön, daß die offizielle Persönlichkeit sich schwer an den Gesetzen der Gastfreundschaft veräußerte und der reizenden Gattin seines Wirthes den Hof machte. Der Marquis überreichte ihn unter einer Gruppe alter Eichen, wie er eben vor der schönen Heiterin auf den Knien lag, die, anmuthig etwas nach vorne geneigt, den Verliebten leise mit der Reitpeitsche berührte und lächelnd: „Wis Sie Minister sein werden“, flüßelte. Zehn Minuten darauf hatte die flüchtige Excellenz einen hübschen Gegenstoß vom Marquis gewonnen und verließ nach dem etwas summarischen Duell das Schloß. Und die Marquise? Sie stand im Witternachten in einem reizenden weißen Deshabillié an dem Fenster ihres kleinen Salons und blickte träumerisch in das mondlichtbeglänzte Blumenparterre hinab. Da rief ihr Mann hart neben ihr: „Madame!“ Sie wendete sich um und eine brennende Flüssigkeit überschüttete ihr Gesicht. „Vitriolöl, Madame“, höhnte der Gatte und die unglückliche Frau ward ohnmächtig. Ungerührt trug er sie in einen Pavillon, der etwas abseits vom Schlosse lag, und hier blieb das Weib einzig unter der Pflege des Gatten vierzehn Tage. Die Pflege war die zärtlichste und als sie sich von ihrem Schmerzenslager erhob, sagte ihr der Marquis, er danke Gott, daß ihre Augen gerettet seien und er danke Gott, das ihr Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt sei, denn nun werde sie Niemand lieben, als er, er allein. Eines Tages schlug ihr der Marquis einen Spaziergang vor, es war ein herrlicher Morgen. „Niemand“, sagte sie, „werde ich wieder unter Menschen gehen.“ — „Aber“, meinte er, „Sie müssen sich doch daran gewöhnen. Versuchen Sie es einmal, in den Spiegel zu schauen, vielleicht ist die Sache weniger schrecklich.“ Sie ließ sich vor den Spiegel führen und der Marquis riß mit einem raschen, energischen Zuge die Hülle ab. (Die Spiegel waren

seit dem schrecklichen Abend sämmtlich verhüllt). Ein erschütternder Schrei von Seite der Frau — sie hatte das Bild ihres Gesichtes gesehen und dasselbe war so zart und rosig und reizend, wie jemals. „O mein Gott“, stammelte sie, „wie ist das nur möglich?“ — „D.“ jubelte der Marquis, „das ist ganz natürlich, Sie sind, wie ich, mit der bloßen Furcht davon gekommen.“

Politische Rundschau.

Am 24. hörte der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle und des Geh. Hofrathes Vork. — Am der am Sonnabend in der Höhe stattfindenden Hofjagd wird der Kaiser nicht theilnehmen, dagegen sind zu derselben bereits zahlreiche Einladungen ergangen.

Der Bundesrath nahm am 23. den Antrag Preußens wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes in Berlin und Umgegend in bisherigem Umfange an und wählte den Ober-Regierungsrath Kienitz im Reichsjustizamt und den sächsischen Justizrath Taube zu Reichsgerichtsräthen.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am 24. das Gesetz betr. die Erweiterung des Unternehmens der Westhofsteinigen Eisenbahngesellschaft durch den künftigen Erwerb der Eisenbahn von Wesselsburen nach Heide und die Kontrahierung einer Anleihe von 700,000 M. zu Lasten der genannten Gesellschaft auch in 2. Lesung, und ebenso in 2. Verathung das Gesetz betr. die Wiederzulassung der Vermittlung der Rentenbanken zur Ablösung der Realitäten. Bei der hierauf folgenden 2. Verathung des Etats der Domänen- und Forstverwaltung sprach der Landwirtschafts-Minister Dr. Lucius auf eine Anregung des Abg. v. Münnigerode die Hoffnung aus, daß die neue Wirtschaftspolitik auch der Landwirtschaft nach und nach den erhofften Segen bringen werde. Abg. v. Dirichlet tadelte den vom Abg. v. Münnigerode eingenommenen Standpunkt der landwirtschaftlichen Interessensvertretung und rief dadurch mehrseitige Angriffe und eine längere Debatte hervor, in welcher die Abg. Grumbrecht, Richter u. A. die Fortschritte der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten hervorhoben; wenn die Landwirtschaft jetzt klage, so sei dies eine Folge des Mißlingens der reichskanzlerischen Politik. Der Domänen-Etat wurde schließlich in Einnahme und Ausgabe genehmigt. Beim Forstetat beantragte Abg. v. Meyer (Arnsvalde) im nächsten Etat die Mittel für Aufforstung von Kändereien so zu erhöhen, daß damit dem anerkannt dringenden Bedürfnis der Vergrößerung der Staatsforsten in wirklich ausreichendem Maße entsprochen werde. Der Minister versprach, dem Antrage soweit geru Folge zu geben, als Mittel dazu vorhanden seien. Der Antrag v. Meyer ging an die am 7. Mitglieder verstärkte Agrar-Kommission für das Waldschutzgesetz. Der Etat wurde bewilligt, ebenso der der landwirtschaftl. Verwaltung incl. der Einnahmen.

In nächster Zeit werden im Abgeordnetenhause vorzugsweise die Kommissionen thätig sein; einerseits die Verwaltungskommission, welche schon lebhaft an der Arbeit ist; andererseits die Budgetkommission, welche die wichtigsten Fragen bezw. die Fortsetzung der Wirtschaftsreform zu diskutieren hat.

In Elberfeld fand am 24. Abends auf dem Königsplatze ein demonstrativer Volksauflauf statt gegen den Verfasser eines in einem Kirchenblatte erschienenen Artikels über das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“, welcher Vergerniß erregt hatte. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete mehrere Personen.

Ausland.

Das ungarische Unterhaus erlebte am 23. die Verathung des Budgets des Finanzministeriums unter Ablehnung eines Beschlusses bezw. des Verkaufs der Staatsgüter.

Die französische Deputirtenkammer berieth am 23. den Antrag betr. die Untersuchung der Affaire Cissey und beschloß eine parlamentarische Untersuchung vorzunehmen. — Der Deputirte Léon Renault hat in der Deputirtenkammer einen Antrag auf Bewilligung eines Kredites von 40 Millionen Fres. zur Durchbohrung des Simplon eingebracht. Dieser Antrag ist von 120 Mitgliedern unterstützt worden. Man versichert, die Schweiz und Italien hätten eine Subvention zugefagt.

In Kork sind am 24. 14 Personen wegen Betheiligung an einem Fenieraufzug, aus welchem auf die Polizei geschossen wurde, verhaftet worden. — Nach einer amtlichen Meldung aus der Kapstadt vom 20. d. M. wurde Carrington am 13. c. auf einem mit 1500 Mann Kolonialtruppen unternommenen Streifzug durch etwa 5000 Bajutos von drei verschiedenen Seiten aus angegriffen. Die Bajutos wurden zurückgeschlagen und verloren gegen 300 Mann, die Kolonialtruppen hatten 6 Tode.

Der russische Minister des Innern, Graf Loris-Melikoff ist am 23. von Petersburg nach Livadia abgereist. — Wie dem „Golos“ von der persischen Grenze gemeldet wird, bedrohen die Kurden Tabriz; der russische General in Tabriz sei angegriffen worden, sich sofort nach Teifis zu begeben, woraus man darauf schließen könne, daß das an der persischen Grenze postirte russische Detachement Verstärkungen erhalten werde.

Der Sultan hat das den Botschaftern hinsichtlich der montenegrinischen Grenzberichtigung gegebene Versprechen nunmehr eingelöst. Derwisch Pascha hat, nach einem leichten Zusammenstoß mit den Albanen am 23. Dulcigno besetzt und sofort an Montenegro die offizielle Einladung erlassen Delegirte zum Abschluß der Militärkonvention nach Kunja zu entsenden. Der montenegrinische Delegirte Watanowich ist sofort nach Kunja abgegangen, wo sich als türkischer Delegirter Bedri Bey einfinden wird. Die Montenegro werden die Konvention unterzeichnen und Dulcigno nach dem Abmarsche Derwisch Paschas ohne den Schutz der internationalen Flotte besetzen.

In Griechenland dauern die Bemühungen der Mächte fort, den Ausbruch der Feindseligkeiten gegen die Türkei zu verhindern. Der deutsche Gesandte v. Radonitz ist in Athen eingetroffen und hat gleich nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Krummburo, welchem er Namens der deutschen Regierung rüth, die Interessen Griechenlands nicht durch ein übereiltes Vorgehen aufs Spiel zu setzen.

(Hierzu zwei Beilagen.)

1. Beilage zum 143. Stück des Merseburger Kreisblatts 1880.

Zweck und Ziele der am 1. December 1880 bevorstehenden Volkszählung.

Endlich sind wir in Deutschland in den fünfjährigen Turnus der Volkszählung eingetretet. Zwar war schon im Jahre 1870 für die Staaten des Norddeutschen Bundes eine von fünf zu fünf Jahren wiederkehrende Ermittlung der Volkszahl in Aussicht genommen; allein der Krieg mit Frankreich verhinderte die Zählung in diesem Jahre und machte ihre Verschiebung nothwendig. Der bereits im Februar 1871 erfolgte glückliche Ausgang des Krieges gestattete, daß die Zählung am 1. December 1871 nunmehr in ganz den deutschen Reiche nach übereinstimmenden Grundfätzen bewerkstelligt werden konnte. 1875 ward von Neuem das Volk gezählt; zwischen dieser Aufnahme und der vorausgehenden lag jedoch nur ein Zeitraum von 4 Jahren; erst die Zählung im Jahre 1880 erfolgt nach einem Verlaufe von fünf Jahren, und hoffentlich tritt Dem nun kein Hinderniß mehr entgegen, daß am Schlusse jedes Jahrzehntes eine solche stattfindet.

Man könnte sagen, daß die Zählungsintervalle von fünf Jahren gegen die im Zollverein seit 1834 üblich gewesene dreijährige ein Rückschritt sei. Allein Das ist doch nicht der Fall. Die Zollvereins-Zählungen hatten einen rein fiskalischen Zweck, und zwar den der richtigen Vertheilung der Einkünfte des Zollvereins auf die Staaten desselben nach Maßgabe ihrer sogenannten Zollabrechnungs-Bevölkerung; sie setzten damit leicht in Verbindung zu bringende anthropologische und staatsökonomische Ermittlungen ganz bei Seite. Wenn solche gleichwohl in einzelnen Vereinststaaten vorgenommen wurden, so geschah dies lediglich auf deren Veranlassung und in deren Interesse. Dagegen verfolgten die Zählungen in deutschen Reiche neben ähnlichen fiskalischen Zwecken, wie jene des Zollvereins, auch noch wichtige staatsrechtliche. Die Ergebnisse der Volkszählungen sind die Grundlage für die Bemessung der Militärbeiträge, für die Ersatz-Aushebung, für die Bildung der Reichstags-Wahlkreise u. s. w. Der größere Umfang der Zählungen und der Mehraufwand von Zeit zur Aufbereitung der Zählpapiere macht daher auch eine längere Pause zwischen den einzelnen Aufnahmen zur Nothwendigkeit.

Die heutige Ausbildung der Statistik gestattet in Staaten mit Bevölkerung von guter Schulbildung, die Volkszählung in allen Wohnplätzen an einem bestimmten Tage, ja zu einer bestimmten Stunde auszuführen, so daß Doppelzählungen und Zählücken nur in verschwindend kleinen Mengen vorkommen können. Das ist sicher ein sehr großer Fortschritt. Allein, mag die Kenntniß der bloßen Zahl der Menschen für viele Zwecke genügen, so ist sie nur ein Minimum dessen, was man von den Bewohnern eines Staates wissen muß. Der Mensch lebt, wo es auch sei, gleichzeitig ein physisches und geistiges, ein sittliches und religiöses, ein wirtschaftliches oder soziales und hierdurch wieder ein politisches Leben. Die Zahl weist nur die Existenz der Menschen oder Bewohner nach; sie sagt aber Nichts aus über deren Beschaffenheit. Zwischen Menschen und Menschen ist jedoch ein gewaltiger Unterschied. Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Nationalität, Beruf, Amt, sociale Stellung, Erwerbsfähigkeit u. s. w. bedingen so viel Mannigfaltigkeiten, daß ohne ihre Kenntniß die der Zahl der Menschen oder Bewohner allein unter Umständen bis zur Bedeutungslosigkeit herabsinken kann.

Dank den Bemühungen der internationalen statistischen Congresse sind die Volkszählungen, in Verbindung mit den Aufnahmen über die Bewegung der Bevölkerung, wegen ihrer Erstreckung über alle Schichten derselben nachgerade eins der wichtigsten, wenn nicht das wichtigste Mittel zur Messung des Volkswohlstandes geworden, dessen leider unerreichbares Ideal ist, daß jeder Einzelne im Volke den ihm von seinem Schöpfer gesetzten Lebenszweck erreiche. Einer der bedeutendsten Staatsrechtslehrer (der erst vor wenigen Jahren verstorbene R. v. Mohl) bezeichnete als Theile des Lebenszweckes:

- 1) Erhaltung des eigenen Lebens und der Gesundheit (als Bedingung alles Weiteren);
- 2) Fortpflanzung des Geschlechts (als Bedingung der Fortdauer);
- 3) sittliche und religiöse Bildung (als Grundlage der Gemeinamkeit und der Richtung für das ganze Leben);
- 4) Verstandesbildung (als hauptsächlich Mittel zur Erreichung der übrigen Aufgaben);
- 5) ästhetische Bildung (als Blüthe der übrigen geistigen Richtungen);
- 6) beglückender Lebensgenuß (theils Folge der bisherigen Aufgaben, theils erst erlaubt, wenn diese gelöst sind).

Nicht jeder Mensch ist so glücklich, diese ganze Reihenfolge der einzelnen, unter sich verbundenen Zwecke zu durchleben; allein Das unterliegt keinem Zweifel, daß, je mehr Bewohner eines Volkes dieses Glückes theilhaftig werden, desto größer man den Wohlstand desselben nennen und preisen darf.

Ueberdies kann man nun die durch den internationalen statistischen Congreß zu St. Petersburg auf's Einfachste zurückgeführten und formulirten Vorschriften für die Volkszählungen, und vergleicht man das über die Bevölkerung zu Erhebende mit jenen Zwecken, so erkennt man sofort, daß aus Ermittlungen solcher Art sehr wohl schon an und für sich zureichende Schlüsse auf den Volkswohlstand gezogen werden können, noch weit sicherere aber dann, wenn die Zählergebnisse mit den Ergebnissen der Beobachtungen der Geburten und Sterbefälle, der Eheschließungen und Ehetrennungen, der Zu- und Wegzüge in der Zeit zwischen je zwei Zählungen in Verbindung gebracht werden.

Die Bestimmungen betreffend die Volkszählung am 1. December 1880 in deutschen Reiche, und ganz besonders auch in Preußen, bleiben nur wenig hinter jenen internationalen Vorschriften zurück. Je mehr diese letzteren aber zu allgemeiner Geltung gelangen (und Das ist in zunehmendem Maße der Fall) desto besser wird es möglich sein, den Wohlstand der verschiedenen Völker gegen einander abzumägen. Bei Anwendung des nämlichen Zählverfahrens sind solche Vergleiche nicht bloß von Land zu Land lehrreich, sondern auch diejenigen von Zeit

zu Zeit innerhalb des nämlichen Landes sind von großer cultur-statistischer Bedeutung.

So ist denn die Volkszählung am 1. December 1880 in Deutschen Reiche wie in Preußen sowohl eine Maßregel zur Ermittlung der Volkszahl, als auch zur Messung des Volkswohlstandes. Jedem Familienhaupte ist durch die kleinen, ihm von den Zählern zur Ausfüllung übergebenen Zählkarten das Mittel bargeboten, an seinem Theile nach Kräften dazu beizutragen, daß jene Messungen so genau wie möglich ausfallen. Er braucht die darin gestellten Fragen für sich und die Seinen nur richtig und der Anleitung gemäß zu beantworten. Durch verständige Belehrung der Bevölkerung in der Presse, durch Hinweis auf die Wichtigkeit der Volkszählung auf der Kanzel und in der Schule, in Gemeindeversammlungen u. s. w. kann zu dem guten Gelingen der bevorstehenden Aufnahme viel beigetragen werden. Auch das unterzeichnete Bureau hat das Seinige hierzu gethan, indem es einen sehr großen Theil der Vorbereitungs-Arbeiten auf seine Schultern nahm. Ein größerer Theil von Arbeiten steht ihm freilich bei der Gewinnung der Zählergebnisse noch bevor; es wird keine Mühe scheuen, so rasch und so gut wie möglich zu dem Endresultate vorzudringen und dasselbe zu veröffentlichen. Möge nur dieses durch harmonisches Zusammenwirken der Behörden, der Zählkommissionen, der Zähler und namentlich auch der Bewohner zu erzielende Resultat den unanfechtbaren Nachweis erbringen, daß das deutsche und, darin eingeschlossen, das preussische Volk in der Zeit von 1875 bis 1880 nicht bloß an Zahl zugenommen, sondern auch an seinem Wohlstande keine Einbuße erlitten habe.

Königliches statistisches Bureau.
Dr. Engel.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.

(Fortsetzung.)

X.

Mehrere Wochen vergingen. In Waldbted herrschte Ruhe und Frieden, und wenn auch Lisbeth ihre frühere Heiterkeit nicht wieder erlangt hatte, so war sie doch gefaßt und geträufelt zur größten Freude ihres Vaters und des Kommerzienrathes, der jetzt mehr draußen in der Villa war, als in der Stadt, und sich in dem Glück seiner Kinder sonnte. Emils wurde in den Gesprächen niemals erwähnt, er schien vergessen und lebte in der Stadt in seiner alten flotten Manier fort. Er war mehr im Hause des Banquierkönig, als in dem seines Vaters, und so zerriff bald das schwache Band, welches Vater und Sohn noch an einander gefesselt hatte. Der Kommerzienrath gab ihm eine reichliche Rente, sah ihn Mittags bei Tisch in Gegenwart Herrn Walds und kimmerte sich nicht weiter um ihn. Richard hatte mit großem Eifer die Landwirtschaft studirt und war jetzt bemüht, aus seiner Besitzung einen praktischen Gewinn zu ziehen. Er war sein eigener Gutswalter. Seinem Vater war diese praktische materielle Ausnutzung dies reizenden Stückes Erde nicht ganz recht, er war, wenn auch nicht eitel, so doch stolz auf Waldbted, und liebte es, Fremden und Freunden gegenüber mit der Schönheit der Villa zu prunken. Durch Richards Thätigkeit bekam das Gut nun freilich ein ganz anderes Aussehen in kurzer Zeit und der frühere hoch-aristokratische Abglanz verschwand vollständig. Friedmann stellte seinem Sohne eine bedeutende Leibrente aus, ohne daß der letztere diese jemals erhob. Richard wollte vom Ertrag seiner Besitzung allein leben und damit mußte sich sein Vater begnügen. Hedwig war glücklich, so glücklich, wie sie niemals in ihrem ganzen Leben sich gefühlt. Ihre junge Liebe hatte sie wunderbar verklärt und aufgehheitert, und statt daß früher Lisbeth ihr Zerstreung gewährte, suchte sie Lisbeth zu trösten und dem Leben zurückzugeben.

Es war an einem schönen, sonnigen Sommertag. Die Bewohner von Waldbted saßen auf dem Plage vor der Villa um einen runden Tisch. Dem Ehrensitze hatte der alte Herr inne, der wieder einmal zum Besuch eingetroffen war; neben ihm saß Lisbeth, die er ganz und gar in sein Herz eingeschlossen hatte, dunkel gekleidet. Ein großer Neufundländer Hund hatte seinen breiten lockigen Kopf auf ihren Schooß gelegt und ließ sich nun höchst würdevoll von ihrer zarten Hand fassen. Ihr Vater, der regelmäßig zu der Tafelrunde mit eingeladen wurde, blieb ebenso regelmäßig fern. Sein altes, braves Herz freute sich, daß die Herrschaft, wie er Richard und Hedwig trotz seines vertrauten Verhältnisses zu dem jungen Herrn stets nannte, sich seines Kindes so warm angenommen, aber er behielt doch stets die Grenze im Auge, welche die Gesellschaft zwischen ihnen zog. Dem alten Herrn gegenüber hatten Richard und Hedwig Platz genommen, ein Bild schönster Harmonie und traulichsten Glückes.

„Ihr Vater giebt in den nächsten Tagen ein großartiges Fest“, redete der alte Herr seine Schwiegertochter an, nachdem längere Zeit über allerlei gleichgültige Sachen gesprochen war.

„Papa hat uns einladen lassen“, versetzte Hedwig. „Diese sich ewig jagenden Feste bereiten mir große Unruhe, sie können meiner Gesundheit, die in den letzten Monaten doch etwas gelitten, durchaus nicht zum Vortheil gereichen.“

„Ganz recht, ich habe es zu wiederholten Malen ausgesprochen, aber es hilft mir Nichts. Ihre Frau Stiefmutter und der Herr von Borsfeld regieren das ganze Haus, da Ihr Herr Vater ganz melancholisch in Folge seines ab und zu wieder auftretenden Leidens geworden ist. Zum Unglück ist nun auch Emil —“

Richard, der bisher seine Cigarre geraucht und aufmerksam gelauscht hatte, bückte sich zu dem neben Lisbeth liegenden großen Hunde nieder und beschäftigte sich angelegentlich mit ihm. Der Kommerzienrath hustete, er hatte wieder das fatale Thema berührt. Hedwig legte sich ins Mittel.

„Richard und ich wollen zur Stadt fahren am Balltage, aber das Fest nicht weiter besuchen, sondern dem Vater, der jetzt nicht mehr daran Theil nimmt oder sich doch sehr schnell zurückzieht, die Langeweile vertreiben. Ich denke, er wird sich recht darüber freuen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

A. R. Hippe,

32. Gotthardtsstraße 32.

Hiermit erlaube ich mir mein wohl assortirtes Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen. Damen- und Kindergarnituren, Fußsäcke, Decken, Jagd-Mütze, Herren- und Damenpelze in großer Auswahl.

Hüte und Mützen für Herren, Knaben und Kinder vom Feinsten bis zum Ordinärsten, Filz-Schuhe, Pantoffeln und Sohlen in allen Größen, Schlipse, Handschuhe in Glasé, Buckskin und Wildleder mit und ohne Pelz u. s. w. zu sehr soliden Preisen.

Alle **Bestellungen** und **Reparaturen** werden schnell und sauber angefertigt.

Hasen- u. Kaninchenselle kauft zum höchsten Preis

D. D.

Das Herren-, Damen- & Kinder-Garderobegeschäft

von

Burgstr. 5. **M. Schwarz,** Burgstr. 5.

empfehl't Stoffanzüge, Ueberzieher, Kaisermäntel, Schlafröcke, Tolmas, Paletots, Jaquettes, Double- und Plüschjacken.

Neuheiten in Tuchen, Buckskins, Flocinés, Natinés und Plüsch.

NB. **Bestellungen** nach Maasß werden **sauber und schnell** gearbeitet.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl't sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verlosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätbig.

Restaurant

C. Adam,

Restaurant

und
Ausschank der Nürnberger
Actien-Brauerei.

Gotthardtsstraße 22,

empfehl't
fein anerkannt gutes

und
Ausschank der Nürnberger
Actien-Brauerei.

Nürnberger Schankbier.

Prämiirt:

Astona. Hagenau.

Prämiirt:

Haore. Paris.

Durch größere Vorräthe bin ich in den Stand gesetzt, dasselbe stets abgelagert zu verzapfen und immer ein gleichmächtig gutes Glas Bier vorzusetzen.

Ausliegende
Zeitungen:
National-Zeitung.
Magdeburger Zeitung.
Gerichts-Zeitung.
Saale-Zeitung.
Leipziger Tageblatt.
Tribüne.

Billard.

Ausliegende
Zeitschriften:
Illustr. Zeitung.
Illustr. Welt.
Ueber Land und Meer.
Gartenlaube.
Dasem.
Kladderadatsch.
Berl. Wespen.
Journal Amusant.
Liegende Blätter.
Schalk.

Billard.

Flaschenreifes liefere ich pr. 18 Fl. 3 Mark frei ins Haus.

Außerdem bringe ich mein

Delicatessen- und feineres Wurstwaaren-Buffer

in empfehlende Erinnerung und liefere ich auch außer dem Hause zu sehr civilen Preisen. Auswahl von

Weinen, Liqueuren, Rum, Arac, Cognac zc.

Bur gefälligen Beachtung.

Hiermit bringe ich mein wohlaffortirtes Lager in **Pelzartikeln** aller Art von den feinsten bis zu den ordinairsten, **Hüte & Mützen, Filzschuhe & Pantoffeln, Haar-, Filz- & Korksohlen, Militair- & Beamtenmützen, Wildleder-Handschuhe** mit und ohne Pelzfutter für Herren und Knaben zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Alle Reparaturen werden aufs **Beste und Billigste** angefertigt.

Wintermützen verkaufe schon von 1,50 Mk. an. Bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen.

J. Städters Ww.,
7. Burgstraße 7.

Bewährte Hausmittel gegen Husten!

<p>H. Burkert's Salzbrunner Quellsalz-Caramellen aus feinstem Kronenquell- und algenstem Garten-Honig hergestellt, empfehlen wir als bewährte Mittel gegen Lungen- und Halsteiden.</p>	<p>Salzbrunner Quellsalz-Pastillen gewonnen aus dem Quellsalz der Kronenquelle, ohne Beimischung, empfehlen wir als bewährte Mittel gegen Lungen- und Halsteiden.</p>
--	---

Die Administration der Kronen-Quelle.

Niederlagen in **Merseburg: Alb. Meyer,** —
in **Falkenberg: Minna Bress,** — in **Schildau: J. Kraft.**

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:
Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Honigkuchenscheiben

in allen gangbaren Sorten und bester Qualität, für Wiederverkäufer entsprechenden **Rabatt**, empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardstr.

Prämiirt: **Schankbier** Prämiirt:
Paris, Savre. Altona, Saganan.

a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Geinr. Henninger.
18 Flaschen für 3 Mark,
Exportbier aus derselben Brauerei,
16 Flaschen für 3 Mark,

liefert frei ins Haus
Carl Adam,
Gotthardstr. 22.

Gehölze.

Ich empfehle aus unsern ausgedehnten Baumschulen hier und in Markranstädt schöne, zum Theil ausgezeichnete **Obststämme** von **Rirschen, Birnen, Aepfeln, Franzobst, Beerensobst,** namentlich auch hochstämmige **Stachel- und Johannisbeeren,** sehr schöne **Alee- und Zierbäume** in vielen Sorten, **Ziersträucher** in großen Massen und Mannigfaltigkeit, **Coniferen, Heckenpflanzen u. s. w.**

E. Schmalfuss in **Wichteritz** bei **Weißenfels.**

Zur **Weihnachtsaison** empfehlen wir das **„Merseburger Kreisblatt“**

den Herren **Geschäftsleuten** gelegentlich, und geben bei mehrmaliger Aufnahme ein und derselben diesbezüglichen **Annonce** nach Ueber-einkunft den höchsten **Rabatt.**

Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Um **rechtzeitige Einwendung** aller in diesem Fach vorkommenden

Stickereiarbeiten

bittet

Achtungsvoll

G. Körner, Sattler und Tapezierer,
Gotthardstraße Nr. 3.

Heilung der Athmungs- und Ernährungs-Organen und der gänzlichen Entkräftung.

An den 1. und 1. Rath und Besiehlcranten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff** in **Berlin,** Neue Wilhelmstr. 1.

Im Anfange des vorigen Jahres litt ich an einem sehr quälenden Husten, verbunden mit Brustbellemung und Appetitmangel, und zwar in so bedenklicher Weise, daß ich glaubte, alle Mittel anwenden zu müssen, um diese Leiden, welche mein Leben bedrohten, los zu werden.

Vergeblich hatte ich schon mehrere Mittel gebraucht, meine Angst wuchs mit der Vermehrung meiner Schmerzen. Endlich wurde ich auf das ärztlich allgemein empfohlene **Johann Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier** aufmerksam gemacht, das so vielen Menschen in schweren Krankheiten geholfen und deshalb auch so viele Auszeichnungen erhalten hat. Schwach war — ich gestehe es — meine Hoffnung, aber um so entzückender nachher meine Ueberzeugung, daß ich diesem Bier Gesundheit und Leben verdanke. — Ich trank das Bier nach Vorschrift mit Malzucker und genoß es täglich warm. Jetzt ist mein Husten und meine Brustbellemung gänzlich gewichen, mein Appetit ist gut und mein Körper vollkommen gekräftigt. Gern bin ich bereit, ähnlich Leidenden auf mündliches oder schriftliches Verlangen Auskunft zu geben.

Franz Witte Kitzing,
Berlin, Niederwallstraße No. 6.

Preise ab Berlin: 6 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier incl. Fr. 3,60 Mk. — Concentrirtes Malz-Extract, mit und ohne Eisen à 3 Mk., à 1 1/2 Mk., à 1 Mk. — Malz-Chocolade pr. Pfd. 1. 3 1/2 Mk., 11. 2 1/2 Mk. — Eisen-Malz-Chocolade 1. 5 Mk., 11. 4 Mk. — Malz-Chocoladenpulver à 1 Mk. u. à 1/2 Mk. — Brust-Malzbonbons à 50 Pf.

Verkaufsstelle in **Merseburg** bei **C. E. Zimmermann,** Burgstr.

Lohnender Handelsartikel für Gewerbetreibende aller Art.



Deutscher Reichsbote.

Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1881.

Mit zwei Gratisprämien in brillantem Dabrud:

Doktor Martin Kuther.

Großer Porträtlopf nach Lucas Kranach

und

Schneewittchen bei den sieben Zwergen.

Als Fortsetzung der „Galerie schönster Volkswärchen“.

Preis 40 Pfennig.

Jede Buchhandlung ist im Stande, Bestellungen auf diesen beliebtesten und gangbarsten aller Kalender prompt auszuführen. In den Monaten November und December gehört ein Kalender zu den gefuchtesten Handelsartikeln im Kleinvertrieb. Handeltreibende, welche den Verkauf des Reichsbotes übernehmen wollen, erhalten **Rabatt.**

Hauptdepots in den Buchhandlungen aller größeren Städte.

Verlag von **Welshagen & Klasing** in **Bielefeld** und **Leipzig.**



Die Lairitz'schen Waldvoll-Unterkleider etc.

aus **Remda** in **Thüringen,**

ein ausgezeichnete Schutz gegen **Erkältung,** sowie

Waldvoll-Watte, Waldvoll-Oel

und dergleichen — gegen **Rheumatismus** und

Gicht seit vielen Jahren tausendfach bewährt — sind nur allein echt zu haben bei

Otto Franke, Merseburg, Burgstr. 8.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Sartung, Gotthardstraße 18.

Quittungen

für **Civil- und Militärpersonen,** für **Wartegeld-Empfänger,** für **Wittwen** und zu **Erziehungsbeihilfen**

genau nach Vorschrift

sind stets vorrätzig in

A. Leidholdt's Buchdruckerei.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Unser Abnehmerkreis hat sich in hiesiger Gegend in Folge großer Leistungsfähigkeit und strenger Reellität bedeutend ausgedehnt und bedürft wir uns, für die kommende Saison darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit den größten Fabriken des In- und Auslandes günstige Contratte abgeschlossen und mit vielen sogar die Vereinbarung getroffen haben, daß deren Erzeugnisse — ohne Zwischenhandel — direkt und nur durch uns in den Verkehr gelangen.

Wir haben den Beschluß gefaßt, statt, wie üblich, nur ganze Stücke an Consumenten abzugeben, nunmehr auch kleinere Quantitäten zur gleichen Begünstigung an Privatleute zu erlassen und ist daher jedem Käufer der Vorteil geboten, daß er seinen Bedarf von erster Hand zu Original-Fabrikpreisen decken kann.

Ein erfreulicher Beweis, daß sich unser schon seit Jahren bestehendes Etablissement allseitig die Gunst der Consumenten erworben hat, sind die von Saison zu Saison regelmäßig wiederkehrenden Aufträge unserer verehr. Kunden, und die täglich einlaufenden Correspondenzen, welche die Zufriedenheit unserer Abnehmer ausdrücken.

Das Sortiment unserer Collection enthält eine reiche Auswahl von allen in- und ausländischen Erzeugnissen der Tuchmanufaktur und wird bei der Wahl sehr der vorwählteste Geschmack befriedigt werden können. Insbesondere haben auch den vielen Nachfragen der gebrachten Damen Rechnung getragen, indem unsere Collection mit Damensmütern, Röcken und Zadenstoffen bis zu den hochfeinsten Nouveautés ausgestattet ist.

Für frische, reelle und fehlerfreie Waare wird Garantie geleistet und bewerkstelligt wir die Ausführung eines jeden Auftrages ohne Unterschied des Futurabtrages überallhin franco, so daß dem Auftraggeber nicht die geringsten Unkosten entstehen.

Es ist jedem Interessenten die Einschickung unserer Muster zur Ueberzeugung von oben Gesagtem und zu Vergleichem umso mehr zu empfehlen, da die Beschaffung der Collection mit keinerlei Spesen verbunden ist.

Muster franco! Preisverzeichniss. Muster franco!

Englisch Pinted Melton, geschmackvollste Dessins, geeignet zu Knaben-Garderobe, Breite 120 Centimeter, pr. Meter 3 M. — Englische Doestins, geeignet zu Joppen, Breite 120 Centimeter, pr. Meter M. 2. 60. bis M. 2. 80. — Schwere, reinwollene, naturfarbige Tuche, geeignet für Feuerwehren, Turner, Forstleute etc. etc., 116 bis 120 Centimeter breit. Preis M. 2. 60, 3. —, 4. —, 5. —, 6. —, bis 7. — pr. Meter. — Wasserdicke, reinwollene Tuche, Breite 120 Centimeter, pr. Meter M. 7 bis 8. — Reinwollene Buxkins, in den neuesten, geschmackvollsten Dessins, Breite 120 Centimeter, pr. Meter M. 4. — — Halb schwere Buxkins, elegante Dessins, pr. Meter M. 5. — Englische Woll-, schweres Fabrikat, in allen Farben = Schattirungen, modern zu eleganten Anzügen, 130 Centimeter breit, pr. Meter M. 6. 50. — Engl. Cheviots und Beaconsfield, von mittlerer bis zu hochfeinster Qualität, Preis M. 5. 60. bis M. 12. — pr. Meter. — Wasserdicke Kaisermantelstoffe in allen Farben, Breite 130 Centimeter, pr. Meter M. 4. 50, 6. —, 7. —, 8. — bis 10 M. — Kommgarne in allen Gattungen, für Salen-Anzüge geeignet, Preise 130 bis 140 Centimeter, pr. Meter 8. —, 9. —, bis 12 M. — Mandelker Kammgarn, hochfein, pr. Meter M. 12. — — Brünner und Berwies Buxkins, Winterstoffe, pr. Meter 8. —, 9. —, bis 10 M. — Parochette Buxkins, demi saison, Breite 132 Centimeter, pr. Meter M. 6. 50. — Herbstpaletots Stoffe in allen gangbaren Nuancen, pr. Meter M. 4. —, 6. —, 7. — bis 8. 50. — Schwarze Union-Glath, 132 Centimeter breit, pr. Meter M. 2. 60. — Schwarze Tuche, Buxkins, de Lustres, Cachemirs, Satins, in deutschen, französischen und österreichischen Fabrikaten, pr. Meter M. 4 50, 5. —, 6. —, 7. —, 8. —, 9. —, 10. —, 12. — bis 15 M. — Präsident (Double) zu Herren-Winter-Paletots, Futter angehebt, glatte Waare in allen Farben, (braucht nicht mehr gestittet zu werden), pr. Meter 4. —, 6. —, 7. —, 8. — bis 14 M. — Floconnes, feine Herrenpaletot-Stoffe (weich und schmiegsam) in allen existirenden Farben, pr. Meter M. 7. —, 8. —, 12. — bis 15. 50 M. — Diagonal-Paletotstoffe, Neues für diese Saison, Breite 130 bis 140 Ctmr. pr. Meter M. 7. —, 10. — bis M. 15. 50. — Schlafrockstoffe mit angewebtem Futter, pr. Meter M. 3. 80, 5. —, 6. —, 8. —, etc. — Englisch Velvet, das feinste zu Schlafrocken und Damensjaden, Keisemäntel- und Kaisermäntel-Stoffe, nur prima Qualitäten, pr. Meter M. 6. —, 7. —, 8. —, 10-12. —, bis 15 M. — Englisch-Melton-Regenmäntelstoffe in allen Gattungen, Breite 130 Centimeter, pr. Meter M. 1. 10. bis M. 2. 60. — Englisch Stella zu Regenmäntel pr. Meter M. 3. 50. — Pariser Regenmäntelstoffe pr. Meter M. 4. 50. — Diagonal-Regenmäntelstoffe pr. Meter M. 4. 50. — Damen-Double in allen Farben, zu Winter-Paletots, Jaden und Mäntel, pr. Meter 4. —, 6. —, 8. — bis 14 M. — Double, Neues zu Mäntel und Paletots in allen Nuancen, pr. Meter M. 9. 50. — Double-Diagonal zu Jaden und Paletots, pr. Meter 4. —, 6. —, 8. —, 10. — 15 M. — Sibirene zu eleganten Damen-Paletots pr. Meter 13 M. — Beigelle zu Damen-Paletots und completen Garnituren, pr. Meter 12 M. — Watelasse pr. Meter M. 13. 50. — Kammgarn-Diagonal für Damenmäntel schwarz in edler Indio-Farbe, pr. Meter M. 9. —.

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer & Cie.)

FABRIK: FRANKFURT a. M.



Vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhalischen Affectionen u. chronischen Brustleiden.

Schachtel mit Namenszug

Kaestner

Keine Hausfrau

unterlasse es sich mit dem beliebten und wohl schmeckenden

Anker-Gold-Kaffee

zu versehen. — Nur der mit obigem Markenzeichen „Anker“ versehene Gold-Kaffee ist echt und reifstetig sein großes Renomé. Preis per Paket 20 Pf. Vertriebt bei C. Louis Zimmermann, in Merseburg.

Ordnung: Seifuchen,

anerkannt bestes Kraftfuttermittel für Jung-, Milch- und Mastvieh, mit einem Nährstoffgehalt von 48,8 Procent empfiehlt à Ctr. M. 10. 20 Pf.

Merseburg.

Otto Schauer, Gotthardstr. 11.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt
Zul. Wehne,
H. Ritterstraße Nr. 1.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pf.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pf.,** die empfehlenswerthesten Hausmittel.



Fertige Sophas v. 12 1/2 Ebl. an, gelehrt und gestochen in Fußbau oder Mahagoni, mit Launing oder Nips bezogen, v. 20 — 24 Ebl., Conseussen v. 24 Ebl. an, Lehnstühle v. 14 Ebl. an, Bettstellen mit Matratzen v. 12 1/2 Ebl. an bei

Otto Bernhardt.

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte

Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Essenz,

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgibt.

Depositar: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel M. Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu besorgen und der **Schutzmarke** zu sehen à 25 und 50 Pf. aus den **bekanntesten Apotheken.** Zugnisse liegen daselbst aus. „Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.“

Kali-Crème,

nach Vorschrift des **Prof. Dr. Hebra,** weil in Wien; bewährtes Mittel gegen **unreine Haut** (Flechten, Finnen, Mitesser etc.) **Alleinverkauf für Merseburg bei**

Peter Scherr, Coiffeur.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,

Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Musikalien

in eleganter Ausstattung, — weisses Papier, klarer Druck!

Für jeden Musikfreund von grossem Interesse.

Zum Geschenk sehr passend. Neue fehlerfreie Exemplare.

Chopinalbum	14 beliebte Stücke
Mendelssohnalbum	40 „ „
Jungmannalbum	8 „ „
Krugalbum	8 „ „
Operalbum	37 „ „
Spindleralbum	8 „ „
Tanzalbum 1881	20 beliebte Tänze
Straussalbum	15 „ Walzer
Abtalbum	15 beliebte Lieder
Mozartalbum	32 „ „
Heiseralbum	12 „ „
Taubertalbum	11 „ „

Folglich 113 Salonstücke, 53 Tänze, und 70 Lieder = 220 Piècen

für 10 Mark,

also à Pièce 4 1/2 Pfennig.

Salonstücke für 5 M., Lieder für 4 M. und Tänze für 3 M. werden auch apart abgegeben, Versandt gegen Nachnahme oder Einzahlung.

C. Hoffmann's Hofbuch- & Musikalienhandlung
in **Bernburg** a. d. Saale.

General-Versammlung

der

Unterstützungskasse der vereinigten Gewerke

zu Merseburg (eingeschriebene Hilfskasse)

Sonntag den 28. November, Nachm. präc. 4 Uhr, im Saale der Restauration „zur guten Quelle“.

Tagesordnung:

Abänderung der Statuten bezüg. §§. 10 u. 15.

Der Vorstand.

— Auf die unserer heutigen Nummer beigegebene Extrabeilage „**Sulse-Richt**“ von L. S. Piesch & Co. in Breslau machen wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam.

Die
Weihnachts-Ausstellung
 bei **GUSTAV LOTS**, Burgstraße 4.,
 bietet zu Weihnachts-Geschenken
 eine gutgewählte reiche Auswahl
practischer und nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände
der neuesten Artikel
 zu sehr billigen Preisen und empfiehlt der geneigten Beachtung ganz ergebenst.

Gustav Lots.

Stickereien werden nur gut und geschmackvoll garnirt bei
Gustav Lots.

Hallesche Honigkuchen

Der Verkauf von Halleschen Honigkuchen in bekannter ausgezeichneter Waare sind t wie in Vorjahren
Breitestrasse 22, am Rossmarkt in Merseburg
 zu demselben Preise als in Halle statt und erhalten geehrte Käufer auf Honigkuchen pro Mark für 50 Pf. als Zugabe.
Baumconfecte in reichster Auswahl zum billigsten Preise.

Zu Weihnachts-Geschenken passend!!!



empfehle eine sehr große Auswahl zu **Stickereien** eingerichtete **Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen.** à Stck. von 1 Mk. an, **Wäschepuffs** in Holz, Stroh und Rohr, à Stck. von 2,75 Mk. an, **Zeitungshalter, Negligé-, Notenständer, Arbeitstäschchen** und dergl. zu äußerst billigen Preisen.



Ferner empfehle mein größtes gut sortirtes Lager von **Herren-, Damen- u. Kinderstühlen, Blumentischen**, mit u ohne Aufsatz, **Blumenständern, Puppenwagen, Puppenfahrstühlchen, Möblements** zu Puppenstuben, **Marktkörben, Wäschekörben**, sowie alle nur erdenklichen Sorten **Korbwaaren.**

Die beliebten **Fusskissen** sind wieder vorrätlich bei

Gustav Hellwig, Korbmachermstr., Breitestrasse 21.

Bestellungen und Reparaturen schnell und sauber.

!!Alte Puppenwagen werden wieder wie neu hergestellt!!

Sattlerwaaren- & Mobiliar-Auktion in Merseburg.

Sonnabend den 4. December c. von Vorm. 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathst-Bersaale, Geschäftsaufg. halber 1 gr. Partie **Meisefässer** und **Meisetaschen** in allen Größen, **Schulrängel, Wäpven, Plaidriemen** und dergl. mehr, sowie ein Posten gute abgelagerte **Cigarren** und ein Kartlag best. in 1 **Sopha, 1 Kommode** mit Aufsatz, **Fischen, Stühlen, 1 Bettstelle, Federbetten** etc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg, den 26. November 1880.

A. Hindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Tagator.

Kutsch- und Omnibus-Fahrten

werden **prompt** und **billig** durch mich besorgt. Gleichzeitg diene zur Nachricht, daß ich jetzt mit **nur guten und zuversien Pferden** versehen bin. Zur Verfügung stehen Jagdwagen, Omnibusse, Landauer und Halb-Chaisen und bitte ich um recht fleißige Benutzung.
Alwin Weisenborn, Breitestrasse 18.

Roh-Cabake

in guter Auswahl billigt bei

Gustav Bachmann,

Leipzig, an der Pleiße Nr. 6.

Rischgarten.

Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Flügel-Tänzer.**
 F. Weise.

Augarten.

heute Sonnabend Abend 7/7 Uhr

Salznochen.

Eine **Dachshündin**, auf den Namen **Strampelmine** hörend, ist zu verkaufen. Erfreut unter **Strampelmine** sind postlagernd **Schaffdt** niederzuliegen.

Eine Stube ist zu vermieten und zum 1. Januar oder zum 1. April zu beziehen **gr. Sirtistrafte 4.**

Eine fl. Parier-Behaltung und Wübenutzung eines Gärtchens, in der Hälterstr. oder Altenburg gel., wird zum 1. Januar zu beziehen gesucht. Adr. in der Exped. d. Bl. erheben.

Viebigs Fleischextract, echt,
Maizena (Maismehl) vorzügl. zu Kuchen, Pudding etc.,
Reisle's Kindermehl, beste Kindernahrung,
Gartensteinsche Leguminosa,
Gmser Pastillen, garantirt echt.
medicinischen Tofayer für Kranke, Genesende und Kinder in fl. u. gr. Fl.,
medicinischen Dampfleberthran in fl. u. gr. Fl.,
Thee's, als **Peccobliithen**, **Souchong**, **Imperial**, **Sayjan**, **Congo** mit feinstem Aroma, prima Qualitäten,
Chocoladen, das Pfd. von 1 Mk. an.,
Cacaomasse und **prima entölte Cacao**.
Feinste Toiletteseifen mit den verschiedensten Blumen-gerüchen,
medizinische Seifen, darunter besonders **Theer- u Schwefelseife** (Sommerprossenseife),
Glycerinseifen, 30 % Glycerin haltend,
Wachseisen, **Mineralseife** vorzüglich,
Borax, **Traganth**, **Gelatine**, **Wachs** etc.,
Gallseife, **Benzin**, **Stechwässer**

empfehl

die Droguen- u. Farbenhandl.
von Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den 28. Novbr. 1880, Abends 8 Uhr,
CONCERT

und unwidererrlich legtes Auftreten des berühmten Sissamenschen

Mr. Delphin.

Preise der Plätze: Saal 60 Pfa., Gallerie 30 Pfa.

Im Vorverkauf bei Herrn **A. Wiese**: Saal 50 Pfa.

Eine ordentliche und reinliche Aufräumung wird bis zum 1. December gesucht; zu erfragen **Rosenhal 17.**

Gefunden wurde ein **goldenes Medaillon**; abzuholen bei **August Reichenbach**, Neumarkt 20.

Statt besonderer Meldung.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag 12 Uhr unser lieber **Max** nach 4 tägigem schweren Krankenlager im Alter von 14 Jahren sanft entschlafen ist.
Merseburg, den 25. November 1880.

Carl Reidel und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 35 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Merseburg in der Expedition und von unseren Boten angenommen.
Die Expedition des Merseburger Kreisblattes.

Die Errichtung eines Volkswirtschaftsraths für Preußen.

Durch königliche Verordnung vom 17. November ist die Bildung eines Volkswirtschaftsraths für Preußen beschlossen worden. Derselbe hat Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen, welche wichtigere wirtschaftliche Interessen von Handel, Gewerbe und Land- und Forstwirtschaft betreffen, bevor sie der königlichen Genehmigung unterbreitet werden, sowie die auf den Erlaß von Gesetzen oder Verordnungen bezüglichen Anträge und Abstimmungen Preußens im Bundesrathe, soweit dieselben das gedachte wirtschaftliche Gebiet berühren, zu begutachten. Der Volkswirtschaftsrath soll aus 75 vom König für eine Sitzungsperiode von je 5 Jahren zu berufenden Mitgliedern bestehen. Von diesen sind 45 durch die Minister für Handel und Gewerbe, für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft auf Grund der Präsentation

einer doppelten Anzahl durch Wahl der Handelskammern, der Vorstände der kaufmännischen Korporationen und der landwirtschaftlichen Vereine vorzuschlagen. Ergänzende Bestimmungen für die Beteiligung von Handwerker-Zünften sind noch vorbehalten. Von den 90 Gewählten sind dem König durch die betreffenden Minister 15 Vertreter des Gewerbes, 15 des Handels und 15 der Land- und Forstwirtschaft, außerdem aber nach freier Wahl dieser Minister noch 30 Mitglieder, unter denen mindestens 15 dem Handwerker- und dem Arbeiterstande angehören, zur Berufung in den Volkswirtschaftsrath vorzuschlagen. Wählbar ist jeder zum Vorstandsmitglied einer in dem Wahlkreise bestehenden kaufmännischen Korporation und jeder zum Mitglied einer innerhalb des Wahlkreises bestehenden Handelskammer Wählbare, der das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat; ferner kann von den landwirtschaftlichen Vereinen nur gewählt werden, wer 1) das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und 2) innerhalb der Provinz des Präsentationsberechtigten Vereins die Landwirtschaft betreibt.

Der so zusammengesetzte Volkswirtschaftsrath zerfällt in die drei Sektionen: 1) des Handels, 2) des Gewerbes, 3) der Land- und Forstwirtschaft. Jede Sektion wählt aus ihrer Mitte fünf Mitglieder, welche mit weiteren zehn, von den vorher bezeichneten Ministern Gewählten zusammen den permanenten Ausschuß des Volkswirtschaftsraths bilden. Die aus den einzelnen Sektionen dem permanenten Ausschuß angehörenden Mitglieder bilden die Sektionsausschüsse. Die Berufung der Ausschüsse, der Sektionen und des Plenums des Volkswirtschaftsraths erfolgt auf Beschluß des Staatsministeriums durch diejenigen Minister gemeinsam, welche denselben Vorlagen zur Begutachtung unterbreiten werden. Den Vorsitz im Volkswirtschaftsrath, den Sektionen und den Ausschüssen führt einer der drei Minister: für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, und wenn keine andere Bestimmung getroffen ist, der von ihnen im Dienste älteste. Jeder Staatsminister ist befugt, den Sitzungen des Volkswirtschaftsraths, der Sektionen und der Ausschüsse beizunehmen, oder in dieselben Kommissarien zu entsenden. Das Staatsministerium hat die Geschäftsordnungen für die Sektionen, die Ausschüsse und das Plenum des Volkswirtschaftsraths festzustellen. Die aus Präsentationswahlen hervorgegangenen Mitglieder des Volkswirtschaftsraths erhalten weder Reisekosten noch Diäten.

Anknüpfend an die Mittheilung von der Errichtung des Volkswirtschaftsrathes bemerkte der Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Bütticher, gegenüber dem Handelsstage (am 19.) hierzu erklärend: „Es ist diese Einrichtung nicht in der Meinung getroffen worden, daß sie beschränkt bleiben solle auf die preussische Monarchie. Es ist der Wunsch der preussischen Regierung, daß aus diesem preussischen Volkswirtschaftsrath sich demnächst ein deutscher entwickeln möge und wenn diesem Wunsche nicht sofort durch Anträge bei den verbündeten Regierungen Folge gegeben worden ist, so hat das nur in äußeren Gründen seine Veranlassung. Man wünschte, daß die großen wirtschaftlichen Fragen, die demnächst die Reichsgesetzgebung beschäftigen werden, nicht vorbereitet werden, ohne einen Beirath aus interessirten Kreisen, und man hielt die Zeit für zu kurz, um bis zum Zusammentritt des nächsten Reichstags einen deutschen Volkswirtschaftsrath zu bekommen.“

Die Errichtung des Volkswirtschaftsraths darf als ein neues Anzeichen dafür gelten, daß die Absichten, welche Fürst Bismarck bei der Uebernahme des Ministeriums für Handel und Gewerbe für das Wohl der arbeitenden Klassen und die Wohlfahrt des Gewerbes verfolgte, festgehalten werden. Bald nach dem Antritt seines neuen Amtes sprach er in einem Schreiben an das Präsidium der Handels- und Gewerbe-Kammern in Plauen seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Theilnahme von Sachverständigen bei Vorbereitung der Gesetzentwürfe von volkswirtschaftlichem Interesse aus. Damals betrachtete man mit Recht auch diese auf einen Sachverständigen-Beirath gerichtete Kundgebung als ein Signal der neuen Thätigkeit, welche der Reichszanzler auf socialpolitischem Gebiete in Angriff nehmen wollte. Inzwischen aber wurden Stimmen des Zweifels über die Möglichkeit eines praktischen Erfolges wie über die reformatorischen Absichten des neuen Handelsministers laut, Stimmen, die vornehmlich aus dem Lager derer kamen, welche die wirtschaftliche Politik des Fürsten Bismarck bekämpften und von den neuen Plänen auch auf diesem Gebiete ihre Grundzüge bedroht sahen.

Der jetzt ins Leben gerufene Volkswirtschaftsrath tritt diesen Zweifeln entgegen und zeigt von Neuem, daß Fürst Bismarck an den von ihm für nothwendig erkannten Plänen im Interesse des Gesamtwohl's unerschütterlich festhält und sie — soweit an ihm liegt — durchzuführen entschlossen ist.

Wenn der Volkswirtschaftsrath zunächst nur für Preußen errichtet worden ist, so geschah dies nur aus äußeren Gründen; denn es bedarf längerer Vorbereitungen und Verhandlungen, um für das gesammte Reich ein derartiges Organ zu schaffen. Seine Ausdehnung auf das Reich liegt in der Absicht der kaiserlichen Regierung. Andererseits ersehen es wünschenswerth, die Einrichtung eines Sachverständigen-Beiraths zunächst für die preussische Regierung nicht länger hinauszuschieben, weil die im Plan liegenden Gesetzentwürfe möglichst schon dem im Frühjahr zusammenzutretenden Reichstag vorgelegt werden sollen, diese aber der Prüfung von Sachverständigen zunächst in Preußen nicht entzogen werden sollen.

Mit der Errichtung des Volkswirtschaftsraths ist die Vorbedingung für eine entsprechende reformatorische Thätigkeit auf socialpolitischem Gebiete gegeben. In welcher Weise sich diese geltend machen wird, darüber dürften in Kurzem weitere Aufschlüsse erfolgen.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Leibold** in Merseburg.